EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Sonntagskirche | 17.01.2016 08:55 Uhr | Ulrich Pohl

Gang über´s Wasser

Guten Morgen!

An diesem Wintermorgen - eine Geschichte, die in der warmen Jahreszeit spielt.

Es ist ein schöner Sommertag und sie sitzen am See: ein jüdischer Rabbi, ein katholischer Priester und ein evangelischer Pfarrer. Sie angeln, alle drei. Beim Priester zieht es an der Angel, er geht über das Wasser, löst den Fisch vom Haken, geht über das Wasser zurück und angelt weiter. Auch beim evangelischen Pfarrer ruckt die Angel, er geht über das Wasser, löst den Fisch vom Haken, geht über das Wasser zurück und angelt weiter, als wäre nichts geschehen. Da meldet sich auch beim Rabbi die Angel. Er steht auf, denkt sich, was die können kann ich auch, will auf dem Wasser über den See, es macht einen großen Platsch und der Rabbi wäre um ein Haar ertrunken, hätten ihn die beiden anderen nicht rausgezogen. Jaja, sagt der katholische Priester, einen großen Glauben hat er ja, unser jüdischer Bruder. Wenn er jetzt nur noch wüsste, wo unter Wasser die Steine liegen. Da guckt der evangelische Pfarrer hoch, schaut ihn an und sagt: Welche Steine?

Dieser Witz geht auf wunderbar leichtfertige Weise mit einem, wenn nicht dem Wunder der Evangelien um: Dem Gang Jesu über den See Genezareth. Oft erzählt und viel bezweifelt. Erzählt man diesen Witz und lacht darüber, ist mit einem mal gar nicht mehr so wichtig, ob dieses Wunder wirklich geschehen ist. Sondern nur, wer es nachmachen kann, wer es wiederholen kann. Der Rabbi, der Priester oder der evangelische Pfarrer. Denn: Wer das schafft, wer über das Wasser gehen kann – der kann ganz sicher für sich in Anspruch nehmen: Ich bin – anders als die beiden anderen - im Auftrag Jesu, ich bin in der Kraft Gottes unterwegs.Und wenn man diesen Witz weiter erzählt, kann man ihn sich zurechtlegen, wie es einem passt. Man kann demjenigen das Wunder zuschieben, dem man sich am meisten verbunden fühlt. Ich habe mich heute morgen dafür entschieden, den evangelischen Pfarrer gut aussehen zu lassen. Denn ich bin selbser einer und möchte natürlich, dass einer von meinen Kollegen diesen humorig erzählten Wettkampf gewinnt.

Doch das wirklich schöne an diesem Witz ist der Friede. Ich sehe sie vor mir, die drei, wie sie da am See nebeneinander sitzen und angeln. Eigentlich müssten sie sich ja Konkurrenz machen, denn alle drei halten sie ihre Angel in die gleichen Fanggründe. Aber das, was sie

verbindet, ist stärker als das, was sie trennt. Sie gehen alle drei dem gleichen Geschäft nach: Angler, Fischer, Menschenfischer. Sie stehen zwar für unterschiedliche religiöse Überzeugungen ein. Aber eines wissen sie ganz genau: Für sich gewinnen können sie die Menschen nur, wenn sie Frieden halten. Wenn sie einander achten - trotz ihrer unterschiedlichen Auffassungen.

Und deshalb ist es für die drei ganz selbstverständlich, dass man sich aus der Patsche hilft. Die zwei ziehen den dritten mit vereinten Kräften aus dem Wasser, bevor er untergeht.

Wenn ein Mensch in Not gerät, frage ich nicht danach, unter welchem Namen er Gott verehrt. Erst recht nehme ich seine Not nicht als Beweis dafür, dass sein Glaube der falsche ist. Wenn ein Mensch in Not gerät und vor meinen Augen zu versinken droht versuche ich, ihn an Land zu bringen. Ihn wieder auf die Füße zu stellen. Und das am liebsten gemeinsam mit ein oder zwei anderen. Wenn ich das tue, wird mein Glaube mehr überzeugen als jedes noch so gut gewählte Wort.

So macht es mir Freude, meine Arbeit als Pfarrer zu tun. Und so macht es den Gläubigen Freude, zu einer Kirche oder einer Gemeinschaft zu gehören.

Hofft jedenfalls Ihr Pfarrer Ulrich Pohl in Kirchherten.